

Gottscheer Zeitung

Bezugspreise:

für Jugoslawien: ganzjährig 20 K, halbjährig 10 K.
für Österreich: ganzjährig 26 K, halbjährig 13 K.
für Amerika: 2.50 Doll. — Einzelne Nummern 70 h.

Gottschee, 10. Juli 1920.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind zu senden an die Schriftleitung. — Postsp.-Nr. 10.975. Anzeigen-Aufnahme u. Berechnung in der Buchdruckerei.

Ausstellung der Schülerzeichnungen am Staatsrealgymnasium in Gottschee.

Am 27., 28. und 29. Juni fand im Zeichensaal des Gymnasiums in Gottschee eine Ausstellung der Zeichenarbeiten der Schüler statt, die das allgemeine Interesse der Bevölkerung erregte, sich eines sehr zahlreichen Zuspruches — rund 1100 Besucher — erfreute und großen Beifall fand. Das Arrangement der vom Herrn Professor Josef Pungartnik veranstalteten Ausstellung muß als ein sehr glückliches und geschmackvolles bezeichnet werden. An der Stirnseite des großen mit Tannengrün geschmückten Saales war unter einem Gewinde von Tannenzweigen das Bildnis Seiner Königl. Hoheit des Thronfolger-Regenten Alexander eingebracht, eine überraschend tüchtige Arbeit der hervorragend begabten Schülerin Marie Ahazhizh (IV. Kl.). Auch die übrigen ausgestellten Leistungen dieser Schülerin erheben sich bedeutend über den Durchschnitt. Das Bildnis des Thronfolgers war umrahmt vom Reichswappen und von den Wappen sämtlicher Provinzen des jugoslawischen Königreiches (ebenfalls Schülerarbeiten). Die Schülerarbeiten waren teils auf Tischen und Pulten aufgestellt, teils zierten sie die Wände des geräumigen, hohen Saales.

Wer noch an die Zeiten denkt, wo man in der Mittelschule fast nur nach langweiligen Vorlagen zeichnete und der Natur und ihrer Frische sozusagen in weitem Bogen auswich, der weiß es umso mehr zu schätzen, daß der Zeichenunterricht in neuerer Zeit andere, erfreulichere Wege eingeschlagen hat und zu Mutter Natur als dem einzig gesunden Borne zurückgekehrt ist. Und diese im besten Sinne des Wortes moderne Richtung finden wir ohne ungesunde Übertreibung voll und ganz auch bei den Zeichenarbeiten der Ausstellung unseres Gymnasiums. Nirgends lebens- und naturfremdes, totes Vorlagezeichnen, überall angeregte und anregende Arbeit nach der erquickenden natürlichen Wirklichkeit: Bunte Schmetterlinge, farbenreiche Blumen, lachende, saftige Früchte (Stilleben), Muscheln, Köpfe nach Gypsmodellen, landschaftliche Bilder (z. B. die Corpus Christi-Kirche) erfreuen abwechslungsreich mit ihren frischen Farben unser Auge; daneben wird selbstverständlich auch die spröde „Grammatik“ des Zeichnens, die geometrische Schattenkonstruktion und dergl., nicht vernachlässigt.

Der Unterricht in der 4. Klasse legt das Hauptgewicht auf Malarbeiten, die 3. Klasse pflegt neben Malerei lehrplangemäß auch die Perspektive und Schattenkonstruktion, die 2. Klasse betreibt neben perspektivischem Zeichnen Naturstudien (auch Landschaftliches), die Anfänger in der 1. Klasse zeichnen Blumen und Ornamente in Farben. Man ist aufs angenehmste überrascht, daß bei den gegenwärtigen außergewöhnlichen Schwierigkeiten (Mangel an Zeichenpapier, Teuerung der Farben, dazu noch spröde Veranlagung mancher Schüler) so Gutes und Lobenswertes geleistet werden konnte. Umso mehr muß man die hingebende Bemühung und treffliche Methode des Lehrers anerkennen, der seinen Gegenstand so anziehend zu gestalten versteht, daß die Zeichenstunden die Lieblingsstunden der Schüler wurden, auf die sie sich freuten und die ihnen immer zu kurz wurden. Bemerkenswert ist es, daß kein einziger Schüler im Zeichnen die

Note „nicht genügend“ erhielt. Es gab ja unter den Schülern, insbesondere unter den jungen ungeschickten und ungelenten Anfängern, so manchen, der mit seiner plumpen Hand anfangs nur verzweifelte Kleeblättchen zustande brachte; aber der Geschicklichkeit, Geduld, Umsicht und Ausdauer des Herrn Professors Pungartnik gelang es doch, selbst aus so sprödem Material schließlich etwas Brauchbares und Annehmbares herauszuschlagen.

In die Beurteilung und Besprechung der Arbeiten einzelner Schüler oder Schülergruppen können wir uns schon wegen Raum mangels nicht einlassen; wir müssen uns auf ein Pauschallob beschränken. Alle Schülerarbeiten ohne Ausnahme weisen Fleiß und tüchtiges, braves Streben auf, nicht wenige davon aber erheben sich über die durchschnittliche Mittelmäßigkeit und zeugen von sichtlich begabter Begabung. Zur Aufzählung seien hier die Namen jener Schüler und Schülerinnen aufgezählt, die im Zeichnen sehr gute oder gute Erfolge erreicht haben. IV. Klasse: Ahazhizh Marie aus Gottschee, Petsche Klara aus Mitterdorf, Verberber Rudolf aus Gottschee, Erker Walter aus Allag, Eisenkopf Gottfried aus Grafenfeld, Bartelme Norbert und Bartelme Hellmut aus Gottschee, Rosar Walter aus Hohenegg, Gobe Fr. aus Istrien (Flüchtling), Tschinkel Franz aus Gottschee, Hiris Josef aus Gottschee. III. Klasse: Cetinski Andreas aus Mrauen, Primosch Ernst aus Gottschee, Tschinkel Walter aus Gottschee, Hutter Josef aus Hinterberg, Erker Franz aus Allag, Ditz Bruno aus Gottschee, Michitsch Heinrich aus Plösch, Voy Joh. aus Gottschee, Kraus Franz aus Gottschee, Kreiner Albin und Kreiner Erwin aus Mitterdorf, Scherlau Friedrich aus Gottschee, Rigler Karl aus Gottschee. II. Kl.: Ahazhizh Josefine aus Gottschee, Wittine Ida aus Mitterdorf, Bauer Anton aus Fara, Rajsež Srećko aus Gottschee, Sterbenz Erich aus Mštel, Dofer Alfred und Dofer Hans aus Morobitz, Wittine Friedrich aus Kieg, Ficz Johann aus Koflern. I. Klasse: Rajsež Emilia aus Novasela, Rajsež Franziska aus Petrinja, Miklavčič Spasienja und Miklavčič Svetopolk aus Gottschee, Rosan Vitoslava aus Gottschee, Pungartnik Fr. aus Stocijan, Zaplatil Jos. aus Gottschee, Martelanc Karl aus Gottschee, Mihelič Stanko aus Allag, Gregorič Frz. aus Gottschee, Fink Boris aus Laibach, Andoljšek Jos. aus Groß-Plösch, Bogataj Jo. aus Gottschee, Bregar Jo. aus Reifnitz, Rajsež Jos. aus Novasela, Rajsež Miško aus Gottschee, Hočvar Frz. aus Strug, Javodnik Eugen aus Groß-Lajchitz, Drobnik Jos. aus Gottschee und de Damos Konstantin aus Karlsbütten.

Im Hintergrunde des Saales waren die eigenen künstlerischen Arbeiten des Herrn Prof. Pungartnik zur Schau gestellt. Der Herr Professor ist nach Neigung und Veranlagung Porträtmaler und Landschaftler. Die Porträts der hochw. Herren Dekant Erker (Ölgemälde) und Gymnasialdirektor Wajl (Tusch- und Kreidezeichnung) sind uns schon von früher her bestens bekannt. Lobend hervorzuheben ist die sprechende Porträtähnlichkeit. Die charakteristischen Züge sind mit feinem Verständnisse wirksam herausgearbeitet. Der Vollendung nahe ist ein anziehendes, treffliches Frauenbild (Frau Prof. Burger darstellend; Ölgemälde). Ungemein reizend blicken uns zwei allerliebste Blondköpfe an (die beiden Kinder des Herrn Rechtsanwaltes

Dr. Sajovic). Stimmungsvoll wirken zwei kleinere Landschaftsbilder (Gegenstücke) aus der Gegend von Schwarzenbach.

Die Mitte des Raumes an der Wand nimmt ein ebenfalls seiner Vollendung entgegengehendes Altarbild ein. Das für die Kapelle im hiesigen Marienheim bestimmte Ölgemälde ist 1 1/2 m hoch und 1.15 m breit. Es stellt eine rührende Szene dar. aus dem Leben der am 13. Mai l. J. in Rom selig gesprochenen Barmherzigen Schwester Luise von Marillac, der Stifterin und ersten Oberin der Kongregation der christlichen Liebe, die im Jahre 1660 im Alter von 63 Jahren in Paris gestorben ist. Im Jahre 1648 hatten mehrere wohlthätige Damen in Paris die Pflege von armen kleinen Kindern übernommen, mußten jedoch mangels an Mitteln ihr edles Werk schweren Herzens aufgeben und die armen Kinder sozusagen auf die Straße setzen. In dieser mißlichen Lage erbarmte sich der heil. Vinzenz von Paul der armen Kleinen, die mitten im kalten Winter hungerten und froren, und führte sie in das eben erst kürzlich neu gegründete Institut der Barmherzigen Schwestern. Dort wurden sie von der mildtätigen Oberin Luise von Marillac mit offenen Armen barmherzig aufgenommen. Diese rührende Szene stellt das Gemälde lebensvoll in ergreifender Weise dar. Herr Professor Pungartnik hatte hierfür keine Vorlage zur Verfügung. Die künstlerische Konzeption des wirkungsvollen Bildes ist ausschließlich sein eigenes Werk. Die Szene stellt sozusagen eine Verkörperung der erbarmenden christlichen Caritas dar. Von besonderer Wirkung sind die zaubervollen Sonnenstrahlen, welche wie ein himmlischer Glanz auf die Szene fallen und sie verklären. Der herrliche Lichteffect symbolisiert sozusagen die höhere Weihe, die dem Werke der Barmherzigkeit von oben zuteil wird. Das eindrucksvolle, auf den Beschauer erbauend und erhebend wirkende Bild ist ein sprechender Beweis für das treffliche Können und Schaffen seines Schöpfers.

Herr Professor Pungartnik ist eine edel veranlagte und edel gestimmte echte Künstlernatur. Schon deshalb wirkt sein ganzes Wesen anregend und befruchtend auf seine Schüler. Möge es ihm beschieden sein, den Sinn und Geist unserer heimischen Mittelschuljugend immer mehr für die hohen Ideale der Kunst zu entflammen und zu begeistern und dadurch mittelbar auch auf den Geschmack des Volkes bildend und veredelnd einzuwirken.

Aus Stadt und Land.

Gottschee. (Die Bedeutung der Reise des Thronfolger-Regenten.) Der glänzende Verlauf der Reise des Thronfolger-Regenten Alexander übertraf alle Erwartungen und das politische Ergebnis derselben bedeutet sowohl nach außen als auch nach innen einen großen Erfolg. Die Vertreter der auswärtigen Presse konnten sich überzeugen, daß das, was vielfach über den „Abgrund“ zwischen Agram und Belgrad gefaselt worden war, in den Bereich der Fabel gehöre. Der Glaube und das Vertrauen auf den Bestand unseres Staates und auf die fortschreitende staatliche und nationale Verschmelzung der jugosla-

